

Die F-Glocke unserer Kirche

Schon im 1. Weltkrieg waren Kirchenglocken wegen ihrer Bronze kriegswichtiges Material und wurden zwangsweise eingezogen, um für die Rüstungsindustrie eingeschmolzen zu werden.



Auch unsere Kirchengemeinde verlor damals fast alle Glocken. Nur eine kleine Glocke verblieb ihr. Diese hatte den Ton cis.

Nach dem Krieg wollte man dieses nun kümmerliche Geläut verbessern.

Die neue Glocke sollte eine große Terz höher erklingen, also Ton F. Eine Geldspende aus Ohio von ausgewanderten Belmern (siehe Kontakte April/Mai 2012) sollte hier mitbeihilflich sein. Sie erbrachte 1921 20 US-\$.

Schon am 15. Juli 1919 fragte die evang.-luth. Gemeinde bei der Firma Gebr. Radler in Hildesheim wegen einer Glocke an. Die Glocke soll Ton F in einer gestrichenen Oktave erklingen, 930 kg wiegen, und es werden 77 % reines Blockkupfer und 23 % Banka-Zinn (heute: Bangka) verwendet. Die Kosten betragen 9,50 Mark pro kg, also 8 835 Mark.

„Die Firma verpflichtet sich, dieselbe bis etwa 18 Wochen nach fester Bestellung fertig läutbar abzuliefern. Die Firma J.J. Radler & Söhne verpflichtet sich insbesondere, dieser Glocke einen vorzüglich guten, kräftigen, edlen, reinen und weit hin schallenden Ton zu geben.“ Die Planung sah vor, dass *„wenn irgend möglich, muss die Glocke zum 22.9. 1919 läutbar sein.“*

Doch es gab erhebliche Verzögerungen. Mal forderte die Gemeinde einen anderen Ton, dann schwankten die Metallpreise derart, dass man eine Marktberuhigung abwartete.

Außerdem wünschte man eine Inschrift:

Ehre sei Gott in der Höhe!

Neu gegossen für die im Weltkrieg 1914/18 dem Vaterland geopfert Glocke von J. J. R. & S. in H. im Jahre 1921.

Schließlich wurde am 8. Juni 1921 ein endgültiger Vertrag vereinbart: F-Glocke zu 930 kg à 31 Mark = 28 830 Mark.



Belmer F-Glocke heute

Der alte Klöppel wird uns zum Umschmieden zugesandt. Für Fracht bis Bahnhof Lüstringen, Aufbringen der Glocke, Aufenthaltskosten usw. für unseren Monteur erhalten wir noch 1170 Mark. Aufzugießende Inschriften werden wir mit 30 Pfennig pro Buchstaben berechnen. Lieferzeit: Wenn irgend möglich zum Erntedankfest 1921.“

Die Gesamtkosten betragen nun laut Vertrag vom Juni 1921 30 033 Mark. Offenbar ahnte niemand, dass eine Hyperinflation bevorstand.

Es gab weitere Verzögerungen. Im Winter 1921/22 gab es so scharfen Frost, so dass die Formen aus feuchtem Ton nicht erstellt werden konnten. Im Februar 1923 wurde die Glocke geliefert. Wegen der Inflation lag der Dollarpreis bei 49 000 Mark, das Briefporto betrug 50 Mark.

Die Firma Radler bittet bei der Glockenlieferung die Gemeinde, „*uns in Anbetracht der enorm gestiegenen Herstellungskosten eine Nachzahlung zu bewilligen.*“ „*Allein für die Anfuhr zum Bahnhof haben wir 10 000 M bezahlt.*“ „*Von Herrn Gastwirt Sielschott erhielten wir eine Rechnung über Verpflegung unseres Monteurs in Höhe von 5430 M.*“ „*Unsere Lieferung repräsentiert heute einen Betrag von mindestens 15 000 000 Mark.*“

Der Kirchenvorstand lehnte dies ab und verwies auf den bestehenden Vertrag: 30033 Mark. Später schreibt die Fa. Radler: „*Wir haben bei Ihrer Lieferung nicht einmal das Brennmaterial bezahlt erhalten, geschweige denn Material zum Formen, Löhne und Bronze.*“ Wegen der Hyperinflation erhielt die Belmer Gemeinde diese Glocke für weniger als dem Wert von 1 US- $\text{\$}$.

Die Firma Radler ging später in Konkurs.

Natürlich betraf im 2. Weltkrieg wieder die „Metallspende des deutschen Volkes“ unsere Gemeinde. Auch die F-Glocke wurde zwangsweise eingezogen, um eingeschmolzen zu werden. Pro Kirche wurde nur eine



Emblem auf der Glocke



Glockenfriedhof in Hamburg, 1947

Läuteglocke zugestanden. Meistens die leichteste. Doch die Sammler waren schneller als die Schmelzöfen. Nach dem Ende des Krieges fanden sich zahlreiche „überlebende“ Glocken auf dem Glockenfriedhof in Hamburg-Veddel. Leider waren die Glocken wegen Platzmangels pyramidenförmig gestapelt.

Durch diese Lagerung sowie durch alliierte Bombenangriffe wurden viele zerstört. Unsere F-Glocke hatte Glück. Anhand der Inschrift wurde sie identifiziert und man übergab sie wieder der Belmer Gemeinde. Nun ist sie die zweitgrößte Glocke in der Christuskirche. Nur die Totenglocke ist größer.

Der Arbeitskreis Archiv/G.P.